

RadCity

DAS MAGAZIN DES ADFC HAMBURG



03
2008
Juni/Juli



SCHWERPUNKT
Poller & Umlauf-sperren

1983 25 JAHRE 2008

Ihr Neues steht bei Gräber Räder.

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse:
Gräber Räder hat das elegante Touren- oder Reisefahrrad, das jedem Anspruch gerecht wird. Hochwertige Rahmen aus Stahl und Alu – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche; mit ausgesuchten Komponenten, die Sie weiterbringen.

Gräber Räder

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr

www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de

ROHLOFF • MAGURA • SON • TUBUS • SHIMANO • CARRADICE • GARMIN • BROOKS

Kanzlei Johnson

Fahrradrecht & Verkehrsrecht

Fon 69 20 68 60
Fax 69 20 68 61
Arndtstraße 21
22085 Hamburg
post@radrecht.de
www.radrecht.de



**Verkauf
Aufbau
Service**

Erikastraße 45 20251 Hamburg
Telefon 040-46 45 21 info@tretlager-eppendorf.de



Dänemark. Alles voller Autos.



Ab und zu mal dänisch leben
visitdenmark.com



Schicken Sie mir bitte
kostenlos folgendes
Info-Material zu:
(Einfach ankreuzen)

- Fahrrad 2008 DKFA
- Dänemark 2008 DK6
- Straßenkarte DKK
- Camping 2008 DKC

RC 3/08

Vor-/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Ja, ich möchte den kostenlosen Dänemark-Newsletter
an meine E-Mail-Adresse erhalten.

Willkommen im Fahrradparadies Dänemark. Bei uns finden Sie nicht nur über 7.000 Küstenkilometer, sondern auch rd. 10.000 km malerischer, ausgeschilderter Radwege. Und überall dort, wo Sie das unten stehende Qualitätslogo sehen, sind Radler bestens aufgehoben. Möchten Sie mehr erfahren? Schicken Sie einfach den Coupon an VisitDenmark, Dänemarks offizielle Tourismuszentrale, Postfach 70 17 40, 22017 Hamburg oder per Fax an 0 40/65 03 19 30. Weitere Infos unter www.visitdenmark.com/radfahren



In guter Gesellschaft

DIE STERNFAHRT ist am 15. Juni und damit schon einen Tag nach dem geplanten Auslieferungstermin dieser RadCity. Darum hatten wir ja auch mit Plakat, Streckenplan und allem Drum und Dran schon im letzten Heft darauf hingewiesen. Also Omma gesattelt und die junge Zielgruppe (die wir übrigens mit der abgebildeten Kneipenpostkarte ködern wollen) persönlich motiviert: Die sollen mal alle mitfahren: Hamburg rauf aufs Rad!

Ihre Redaktion
redaktion@hamburg.adfc.de



**03
2008**

INHALT

05	Webauftritt des ADFC
	Schwerpunkt: Poller & Umlaufsperrn
06	Kollektives Nichtwissen
06	Böse Poller – gute Bügel
08	Gefahrenquelle Poller – Position des ADFC
9	Poller selbst bekleben?
8 ff.	Durchdachte Durchlässe und blöde Barrieren
12	Klappern gehört zum Handwerk: Deutsche Storchestraße
13	Mit dem Rad zur Arbeit: superTeam 2008
14	Mehr Grün fürs Rad? – Der Koalitionsvertrag
14	Wäsche auf Rädern – Projekt für Migrantinnen
19	ADFC in der Metropolregion (2): Lüchow-Dannenberg
21	Ein Leben mit dem Fahrrad – Seit 1929 in HH unterwegs
22	Was mich voranbringt – Teilsanierung des Ring 2
	STÄNDIGE RUBRIKEN
04	Kurzfutter/Wir suchen ADFC-Aktive
16	Kolumne: Bitte keine Soße
17	Briefe/Impressum
18	Comic/Adressen/Fördermitglieder
--	Themenabende beim ADFC (Sommerpause bis August)

REVOLUTION!



So. 15. Juni 2008 • www.FahrradSternfahrt.info

Kartengestaltung: Michael Prah

KMX Karts

Freestyle, Cross, Rennen
für Kids und Erwachsene.

BMX war gestern...



Action-Videos auf unserer Website!
Storm 411,- € , Tornado 914,- €

Die Wohltat für Ihren Rücken!

Platz nehmen, losfahren, strahlen.
(... einfach schneller und regenerierend für die Wirbelsäule.)



Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, FLUX, HASEBIKES, KMX Karts, NIHOLA Transporträder, gute Gebrauchte
Bahnenfelder Str. 260 - 22765 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de
im VIVO Altona gleich neben der Fabrik - mit der Buslinie 2 ab Bahnhof Altona direkt vor die Tür

ADFC-Vorstand

Aus gesundheitlichen Gründen ist Heiko Schütz vom Amt des Vorsitzenden im ADFC Hamburg e. V. zurückgetreten. Damit besteht das Führungsgremium noch aus vier Mitgliedern, die den Verein bis zur Landesversammlung im Herbst leiten. Die Aktiven haben ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt. Vorstand und übrige Aktive wünschen Heiko alles Gute für die Genesung.

Zu Fuß durch Hamburg

Hamburg hat viele Wege, die nur zu Fuß benutzt werden können. Man denke beispielsweise an die Wallanlagen oder an den Weg von Övelgönne bis Wittenbergen oder die Durchquerungen der Kontorhäuser in der Innenstadt. Wege und Wegverbindungen dieser Art machen Hamburgs Charme für Geher, Spaziergänger und Flaneure aus. Ein Fußgängerstadtplan für die Innenstadt ist bereits erschienen.

Eine weitere Karte ist in Vorbereitung: Im Westen von der Alster (Schwanenwik) bis zur U-Trabrennbahn im Osten; im Norden von der Steilshooper Allee bis S-Rothenburgsort im Süden. Helfen Sie mit, diesen Plan im Maßstab 1:12.000 mit den besonders relevanten Wegeverbindungen und Durchquerungen auszustatten! Sonja Tesch sucht Personen, die bestimmte Gebiete erforschen oder Einzelhinweis liefern.

Kontakt: Tel. 040-43 28 08 37, sonja.tesch@fuss-ev.de
Karte: »Hamburg City (deutsch)«, Gefaltet auf ca. 9,8 x 17 cm (offenes Format: ca. 68 x 48 cm); 3. Auflage 2007, Maßstab: 1 : 12.000, 2,50 Euro

Freibad Dulsberg



Mehr als 100 Fahrradbügel stehen vor dem neu gestalteten Freibad Dulsberg. Diese Abstellanlage können sich andere Bauherren zum Vorbild nehmen, zeigt sie doch, dass Rad fahrende Kundschaft hier willkommen ist.

Wir beobachten gespannt, ob die Kapazität der Fahrradparkplätze für BeachCenter und Freibad ausreicht. Sicher wird die Bäderland Hamburg GmbH bei Mehrbedarf nachlegen.
www.beachhamburg.de

Link des Monats



Es ist vielleicht der trockenste aller bislang vorgestellten Links des Monats, den wir Ihnen heute nahelegen. Trotzdem ist er des Klicks wert: Der **Koalitionsvertrag** der CDU/GAL-Regierung in Hamburg. Lesen Sie im Originaltext, was Ihnen blüht bzw. worauf Sie hoffen dürfen. – Und da der Vertrag auf die **Radverkehrsstrategie** verweist, gehört der Link zu ihr hier auch noch dazu. Auf www.hamburg.adfc.de --> RadCity lassen sich alle Links des Monats anklicken.

<http://www.hamburg.gruene.de/cms/default/dokbin/229/229457.koalitionsvertrag.pdf>

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/stadtentwicklung-umwelt/mobilitaet-verkehr/zz-stammdaten/download/radverkehrsstrategie-fuer-hamburg-pdf.property=source.pdf>

ADFC Radort Waren (Müritz)

In dem Städtchen Waren an der Müritz eröffnete Eva Koprek im März den »ADFC Radort Waren«. Denn an die herrlichen Seen mitten in Mecklenburg hat es die ehemalige Mitarbeiterin des ADFC Landesverbands Bremen verschlagen.

Und wer jetzt einen schönen Fahrradurlaub an der Mecklenburgischen Seenplatte machen will, kann bei Eva reinschauen: Dort gibt es Karten, Bücher, Hinweise zu Übernachtungsmöglichkeiten und Proviant für ReiseradlerInnen.

Hinter dem Begriff »ADFC Radort« verbindet sich ein Konzept hochwertiger Infoläden mit umfangreichem Angebot und täglichen Öffnungszeiten. Nach dem Radort Bremen (am Bahnhof) ist der Radort Waren nun der zweite seiner Art.

ADFC Radort Waren (Müritz)
Lange Straße 46/Am Neuen Markt
17192 Waren (Müritz)
Tel. (03 99 1) 63 23 91
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 10 - 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr
info@adfc-waren.de
www.adfc.de/mv/mueritz



DIE ADFC-BEZIRKSGRUPPE HARBURG

Im Süden tut sich was. Seit Februar dieses Jahres gibt es die Bezirksgruppe (BG) Harburg. Sie besteht derzeit aus 12 bis 15 Leuten, denen das Fahrrad am Herzen liegt. Sie kommen aus dem gesamten Süderelbebereich, nicht nur aus Harburg. Die Gruppe möchte sich zum einen in der Verkehrspolitik engagieren und zum anderen den Bezirk zu einem festen Bestandteil des ADFC-Radtourenprogramms werden lassen.



Jüngstes Bezirksgruppenmitglied bei Radweginspektion Cuxhavener Straße

Hinsichtlich dieser beiden Ziele und Vorstellungen befindet sich die Gruppe noch im Aufbau. Veränderungen sind durchaus möglich.

Die Gruppe freut sich über neue MitstreiterInnen, die bereit sind, sich vor Ort für den ADFC einzubringen und aktiv zu werden. Dies kann z. B. innerhalb der Verkehrspolitik geschehen. Also: JedeR ist herzlich willkommen, der beim Radschlag über die Elbe dabei sein und aktiv werden möchte. Treffpunkt ist an jedem dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Rieckhof (Rieckhoffstraße 12). Achtung: Im Juli und August hat der Rieckhof geschlossen, die Treffen finden dann an einem anderen Ort statt. Näheres hierzu erfährt Ihr unter der angegebenen Kontaktadresse.

Marcus Steinmann

InteressentInnen melden sich bitte bei
Olaf Schultz und Carmen Hagemeister,
Tel.: 040-79 14 49 38,
hamburg-harburg@adfc.de

www.hamburg.adfc.de

Werbung. Presseschau. RSS-Feeds

Während allerorten die Vorbereitungen für die »Schönwetter«-Radfahrersaison liefen, waren wir nicht untätig, den Internetauftritt des ADFC Hamburg weiter zu verbessern.

Um die Investitionen wieder einzuspielen und den Auftritt weiterzuentwickeln, soll verstärkt Werbung auf der Seite gezeigt werden. Ende März wurde daher unsere aktuelle Anzeigenpreisliste fertiggestellt. Wir möchten Firmen die Möglichkeit geben, mit einem so genannten Banner im oberen oder rechten Bereich der Seite auf sich aufmerksam zu machen. Wir werden sicherstellen, dass die Werbung die Nutzer in der Nutzung des Angebots nicht stört.

Täglich wertet unser verkehrspolitischer Sprecher für seine Arbeit die Hamburger Tageszeitungen aus. Veröffentlichungen mit Bezug zum Fahrrad oder Verkehr stellt er in der Rubrik »Pressespiegel« im Bereich »Aktuell« zur Verfügung. Rufen Sie den Artikel auf, leiten wir Sie auf die Seite der jeweiligen Zeitung weiter und in Ihrem Browser wird er in einem neuen Fenster angezeigt. Wer also einen schnellen Überblick über interessante Neuigkeiten haben möchte, der sollte hier regelmäßig vorbeischaun.

Die neuesten Entwicklungen auf der Internetseite können Sie seit Anfang April auch dann verfolgen, wenn Sie die Homepage nicht aufgerufen haben. Mit dem RSS-Feed werden Ihnen alle neuen Beiträge entweder in Ihrem Browser oder in einem so genannten RSS- oder FeedReader angezeigt. Wer sich mit der Technik noch nicht so gut auskennt, der findet im Bereich »Service« eine umfangreiche Anleitung.

Torsten Prinzlin

Kleinanzeigen

Nur in gute Bastlerhände: **Giant Rennrad-Carbonrahmen** abzugeben (Bruch der Ketten-/Sattelstrebe). Kohlefaserrohre in Alu gemufft. Shimano ST1 8-fach. Alu-Gabel. Tel.: 0170-53 55 803 Michael

Habe **Tandemfahrrad**, würde gerne eine/n sympathische/n **Pilotin oder Piloten** für gemeinsame Ausflüge in Hamburg und Umgebung finden. Frau, 49 Jahre und seit mehreren Jahren als Mitfahrerin auf dem Tandem erfahren, würde sich sehr über einen ersten Kontakt freuen. Tel.: 040-271 92 49

Ihre Kleinanzeige veröffentlichen wir kostenlos. Mailen Sie an redaktion@hamburg.adfc.de

Produkte fürs Rad

Schloss: Abus Bordo



Das Bordo, ein Fahrrad-Faltschloss von Abus, fällt durch sein Zollstock-Design auf. In den ersten Tagen zeigt es sich noch schwergängig und ich muss mich konzentrieren, die Schlossglieder in einen bestimmten Winkel zueinander zu bringen, um es öffnen und schließen zu können. Nach zwei Wochen täglicher Praxis ist das aber kaum noch ein Problem.

Die 75-cm-Version reicht meist gerade aus, um den Rahmen mit irgendeinem festen Gegenstand zu verbinden. Wer's bequemer will, nimmt die 90-cm-Variante. Der Schließmechanismus funktioniert zuverlässig – beim Testgerät mit Schlüssel, das Bordo gibt es aber auch mit Zahlenschloss.

Das Schloss macht einen stabilen Eindruck. Der Hersteller gibt auf der eigenen Sicherheitsskala, die von 1 (gering) bis 15 (sehr hoch) reicht, die Stufe 8 an. Ich glaube ihm das. Die mitgelieferte Tasche findet am besten dort Platz, wo eigentlich Flaschenhalter montiert sind. Wer da nichts mehr frei hat, kann die Alternativbefestigung mit den – etwas starren und ziemlich langen – Klettbandern wählen und sie irgendwo sonst montieren.

Seine Qualitäten zeigt dieser Diebstahlschutz besonders dort, wo ein besonders kleines Packmaß erforderlich ist – und dort wird dann die ansonsten ja eher störende Falterei zum großen Vorteil, der es konkurrenzlos macht: Im Rucksack verstaut stört es deutlich weniger als zum Beispiel ein Bügelschloss. Insofern ist es der ideale Begleiter für das Faltrad.

Ulf Dietze

Fahrradschloss Abus Bordo. 75 od. 90 cm Länge. Mit Tasche. Rund 60 Euro.



Buchtipps

Sieh diese Erde leuchten!

Das ist kein Buch übers Radfahren, sondern über Tilmann Waldthaler (Foto). Der allerdings fährt seit 30 Jahren mit dem Fahrrad in der Welt herum und kann nach 136 Ländern und 430.000



Kilometern einige Geschichten erzählen. In der Fahrrad-Szene ist dieser Reisende ja auch seit langem bekannt.

Da Radfahren selbst doch eher langweilig sei, legt Waldthaler viel Wert auf das, was dabei im Kopf geschieht: mit der Wahrnehmung und unterwegs bei den Stopps mit den Menschen, den Tieren und überhaupt in der Kommunikation mit der Welt – das sei es, was all die Mühen mehr als lohne. Geschmackssache ist sicher die Anzahl der Lebensweisheiten, die der Autor dazu festhält. Waldthaler und Co-Autor Carlson Reinhard erzählen ansonsten aber die vielen kleinen und großen Erlebnisse interessant und anschaulich.

Der Rezensent hätte sich bei den sehr zahlreichen Fotos Angaben darüber gewünscht, wann und von wem sie gemacht wurden. So bleibt vielfach offen, ob es sich um Originalfotos aus der Zeit handelt, von denen der Text gerade erzählt.

Zum Schluss noch ein wenig Verlags-Prosa: »Da geht es in Indien um Erleuchtungen der unterschiedlichsten Art, auf Spitzbergen werden die Eisbären gefilmt, in Australien gerät in einem kleinen Sportflugzeug eine vier Meter lange Python-Schlange außer Kontrolle. Tilmann trifft Bob Marley, den König von Tonga und Indira Gandhi. Er macht Karriere als Journalist und »Wanderfotograf«, wird zur Kultfigur der jungen Fahrrad-Szene.«

Ulf Dietze

Tilmann Waldthaler, Carlson Reinhard:

Sieh diese Erde leuchten!

Bielefelder Verlag, März 2008, 256 Seiten, mehr als 250 farbigen Abbildungen, 22,5 x 29,7 mm Hardcover, ISBN: 978-3-87073-432-9, 24,80 €

ADFC Radtourenprogramm

Dieser RadCity liegt beim Versand an die Mitglieder das neue RTP bei. Alle anderen erhalten es im Fahrradhandel, in Naturkostläden, in den ADFC-Infoläden und in den Bücherhallen.

Alle Touren finden Sie außerdem auf unserer Webseite www.hamburg.adfc.de



Polleraergie

Wie die fiesen Pollen aus der Luft, so greifen die fiesen Poller aus der Erde den Radfahrenden an. Aus dem Nichts tauchen fliegende Pflanzenteile und harte Stadtmöblierungselemente auf. Ob man sich nun die Hand zwischen Metallstab und Lenker quetscht, Sohnmann hinterm Papa fährt und den Poller übersieht, Oma sogar zu Fuß am Absperrpfahl stolpert, stürzt und per Notarzt-

wagen ins Krankenhaus muss: Ganz unproblematisch scheinen die Dinger nicht zu sein. – Abgesehen von dem Ärger, den uns Poller und Sperrgitter alltäglich bereiten. Wir haben hier mal das Grauen für Sie zusammengestellt. Zum Trost zeigen wir auch ein paar Positivbeispiele.

Kollektives Nichtswissen

Wer ist nicht schon einmal radelnderweise jäh aufgeschreckt, als plötzlich aus dem Nichts vor ihm ein grauer, verzinkter Pfahl auftaucht? Mein schrecklichstes Erlebnis ist eine Heimfahrt von einem Stammtisch in Ottensen (betrunken, lichtlos, links) ins feine Winterhude, als mir im Schanzenviertel so ein Ding in die Quere kam. Nachdem ich den ersten Pfahl gerade noch so gemeistert hatte und an ihm vorbeigeschlingert war, kam das Pendant der Ausfahrt geradewegs vor das Vorderrad. Mein Hirn, eben die letzten Kräfte via Stress mobilisiert, hatte keine Reserven mehr und so

knallte ich voll dagegen. Da kam mir der Gedanke, ob das nun ein singuläres Erlebnis war und wie man mit diesem Phänomen Geld verdienen könnte. Den zweiten Gedanken habe ich gleich wieder sterben lassen. Der Abend war auch schon zu weit vorangeschritten.

In anderen deutschen Städten sind diese Marterpfähle zumindest rotweiß angestrichen – hier in der quirligen Hansestadt bleiben sie aus ästhetischen (?) Gründen naturfarbig. Eine Vorschrift über diese Poller gibt es nicht. Es liegt im Ermessen des Grundeigentümers, wie viele er wo ver-

gräbt. Ziel ist wohl, das Falschparken des täglichen Verkehrs zu verhindern und die Freude beim Zuschauen, wenn bei einem Umzug die Helfer die schweren Kisten und Möbel möglichst weit schleppen müssen.

Eine Nachfrage im UKE und bei der zuständigen Krankenkasse hat im ersten Fall Unverständnis, beim Pressesprecher der TKK die Info eingebracht, dass sie nichts wissen. Sie würden nur davon erfahren, wenn der Verunfallte eine Anzeige wegen Pollertums stellen würde. Und das sei noch nicht vorgekommen.

Rainer Schleevoigt

Böse Poller – gute Bügel?

Kleine Besichtigungstour

Seit mehr als fünf Jahren befahre ich regelmäßig den Radweg an der Kieker Straße zwischen Stresemannstraße und Eimsbüttler Markt. Der Zufall (?) will es, dass in diesem kurzen Stück Straße eigentlich alles vereint ist, was es zur Frage der Absperrerelemente, im Volksmund »Poller« genannt, festzustellen gibt.

Glückskekse

So findet sich dort ein Beispiel dafür, dass Poller auch mal RadfahrerInnen glücklich machen können: Jahrelang musste man sich zwischen Ophagen und Eimsbüttler Markt an den Hauswänden entlangdrücken. Ein plötzlich aus der Haustür tretender Anwohner wurde oft zur unkalkulierbaren Gefahr. Das nur, weil Autofahrer kreuz und quer parkten und den Radweg wie selbstverständlich okkupierten. Gern noch gekoppelt mit unachtsam geöffneten



Eimsbüttler Markt:
Löwenzahn statt Autowahn!



Rudelbildung: Was man nicht sieht, ist die zentimeterdicke Staubschicht...

ten Autotüren, aus denen sich Oma direkt in den Hauseingang schob. Der Radlerin half dann nur noch die Vollbremsung. Eines Tages die Erlösung: Eine Reihe ordentlich aufgestellter Pollersoldaten verbannte die Autos dorthin, wo der Pfeffer wächst. Seitdem fährt es sich an jener Stelle sicher und zügig. Allerdings verschandeln die Poller etwas den Blick. Hätten es da nicht auch ein paar niedrige Bügel

getan? Die Antwort findet sich auf der anderen Straßenseite kurz vor der Straße Lunapark. Dort sah ich neulich, was das Wort »Rudelbildung« im Zusammenhang mit Fahrrädern bedeuten kann. Ein Wust von verdreckten Klapperkisten einschließlich Kindersitz, der vom schützenden Bügel geradezu auf den Radweg wuchert. Leider macht sich die Radlermischpoke ja gerne mal selbst das Leben schwer und ist

Kein Radweg – keine Worte!



Elemente

»Absperrelemente sollen (...) nach dem Willen des Senats ab sofort nur noch sparsam und auch nur noch in den Fällen aufgestellt bzw. belassen werden, in denen es (...) zum Schutz von Wegflächen dringend geboten scheint.«

»[Es] ist zu prüfen, inwieweit eine sinnvolle Kombinationsmöglichkeit mit anderen Zwecken erreicht werden kann (Absperren und gleichzeitig nutzen als Fahrradbügel), ohne neue Gefahren zu verursachen, z.B. Engung des Radweges.«

Zitate aus der Fachanweisung Absperrelemente der Behörde für Inneres vom 01.07.2002.

dann auch nicht besser als die viel gescholtenen Falschparker – wenn nicht sogar mit diesen in Personalunion.

Poller absurd

Fahren wir nun ein Stückchen weiter in Richtung Stresemannstraße, so blicken wir in die hässliche Fratze verfehlter Hamburger Verkehrspolitik. Wie heißt es doch so schön in der »Fachanweisung Absperrelemente« der Innenbehörde: »Wird festgestellt, dass angeordnete Aufstellarten für den ruhenden Verkehr bereits seit längerer Zeit ignoriert werden (...), so ist zu prüfen, inwieweit dies legalisiert werden kann.« Eine Bankrotterklärung, die wir jenseits der Augustenburger Straße bewundern dürfen. Hier nämlich legalisierte man vor einigen Jahren das widerrechtliche Parken auf dem Radweg und verbannte die Radler auf einen gemeinsamen Geh- und Radweg. Das Ganze zielt eine Girlande von Pollern, deren Zweckfreiheit kaum zu überbieten ist. Ich lade Sie ein, mit mir bei Gelegenheit ein paar Runden zu drehen auf diesem einmaligen Ki(e)lometer Eimsbüttler Verkehrskultur.

Amrey Depenau

Ihre schönsten Fotos von Rudelbildung an Fahrradbügeln senden Sie bitte an amrey.depenau@adfc.de

Gefahrenquelle Poller

Die Position des ADFC

Attraktiver Radverkehr ist nur auf Wegen möglich, die frei von unnötigen Hindernissen sind. Es besteht sogar Unfallgefahr, wenn diese nicht rechtzeitig erkannt werden. Insbesondere bei Dunkelheit, auf Gefällestrassen oder in unübersichtlichen Situationen trifft es sonst Hände, Knie oder Köpfe.

Manche Straßenverkehrsbehörden stellen Umlaufsperrn auf, um uns zum Absteigen vor Kreuzungen, unübersichtlichen Stellen und auf Gefällestrassen zu zwingen. Tatsächlich kann an Einmündungen mit Schnellstrassen oder Fußwegen gelegentlich Bedarf für Maßnahmen bestehen, die abbremmen und besondere Aufmerksamkeit wecken. RadfahrerInnen müssen jedoch nicht zum Anhalten gezwungen werden, da Fahrräder Bremsen haben. Und die Aufmerksamkeit sollte der kritischen Situation gelten können und nicht dem bremsenden Konstrukt eines Planers.

Stopp-Schilder oder optische Verengungen an Einmündungen eignen sich besser als Drängelgitter. An Unterführungen helfen Spiegel, damit sich Fuß- und Radverkehr nicht in die Quere kommen. Wo ein Radweg unvermittelt auf eine vielbefahrene Straße mündet, sorgt ein Gitter am Fahrbahnrand für Aufmerksamkeit und neben dem Gitter helfen Absenkungen, die Fahrbahn zu überqueren.

Poller bilden eine erhebliche Gefahr, da sie oft schlecht sichtbar sind. Umgelegte Pfosten sind in der Dämmerung kaum wahrzunehmen, es sollten deshalb nur herausziehbare Modelle mit bodengleich eingebauter Hülse verwendet werden. Ein Abstand von etwa 1,5 Metern zwischen zwei Pfosten ermöglicht bequemes Durchfahren mit Fahrradanhängern und ist eng genug, um Kfz zurückzuhalten. Bei Wegen mit Gegenverkehr gehört ein Pfosten genau in die Mitte. Niemals sollten zwei Pfähle genau in den Fahrspuren stehen. Und noch weniger Gefahren als gut aufgestellte Poller bringen Poller, die gar nicht vorhanden sind.

Ulf Dietze

Zusammengestellt nach der Arbeitshilfe »Poller und Umlaufsperrn« vom ADFC Bundesverband/Fachausschuss Verkehr, 1998.

Besonders blöde Barrieren (Teil 1)

Gymnastikstrecke

Hein-Saß-Weg auf Höhe Doggerbankweg, Finkenwerder



Hier führt ein Bahngleis ausschließlich zur Firma Airbus. An den Straßenquerungen im weiteren Verlauf reichen Andreaskreuze zur Sicherung. Radfahrer brauchen offenbar die massive Variante: Drängel-Schlängel-Gitter so weit das Auge reicht (siehe Titelfoto).

Positiv denkende Naturen sprechen gar nicht mehr von einer überflüssigen Schikane. Für sie handelt es sich um die »Gymnastikstrecke« und ausgestattet mit besonders flachem Liegerad und hypermobilen Wirbelkörpern freuen sie sich über die »Akrobatisierung des Alltags«.

Ach ja, noch eine Pointe: Ein Zug fährt hinter dieser Umlaufsperrre schon seit Jahren nicht mehr durch.

nach Infos von Olaf Schultz und Claudia Lessel



Besonders blöde Barrieren (Teil 2)

Touristenattraktion

Teufelsbrück (Nordseeroute, Elbe-Radweg)



Diese grün-gelbe Umlaufsperrung wurde im Jahr 2000 in die damals noch geplanten Fernradwege gesetzt. Ich habe mich sofort beschwert, da sie hinderlich und überdies in der Dunkelheit schlecht zu sehen ist. Sie wurde aber verteidigt mit dem Hinweis: »Das hat jetzt eine Stange Geld gekostet. Da können wir es ja jetzt nicht sofort wieder wegreißen.« Grund waren angeblich die Kfz, die mit allem, was man für echt zünftige Partys am Elbstrand braucht, in das Hans-Leip-Ufer einfuhren, und Motorradfahrer. Die fuhren dann einfach über den Kantstein. Deshalb wurde noch ein etwa 20 Zentimeter hohes Absperrzäunchen zwischen Radweg und Fahrbahn gebaut – die perfekte Stolperfalle an einer Bushaltestelle.

Radfahrer nutzten die Lücke zwischen Sperre und Kantstein im Jahr 2000 auch oft. Ich möchte gar nicht wissen, wie viele Radfahrer und Fußgänger sich nach dem Winter 2000/01 an diesem Zäunchen »auf die Nase gelegt« haben. Die Autos und Motorräder fuhren und fahren aber weiter. Schmale Kfz werden einfach an der Fußgängerfurt der angrenzenden Ampel – kaum behindert – ein- und ausgefahren. Motorradfahrer stört diese Umlaufsperrung sowieso nicht. Jetzt soll sie im Zuge von Umbauarbeiten verschrottet werden. Ohne die Bauarbeiten hätte die Sperre noch mindestens bis 2010 da gestanden. Denn erst dann wäre sie abgeschrieben gewesen.

Freches Detail am Rande: Rolf Jungbluth vom ADFC Norderstedt beschwerte sich im Jahre 2005 und war angeblich der erste Beschwerdeführer. Diesen Satz: »Sie sind der Erste, der sich beschwert«, können sich Hamburgs Behördenmitarbeiter endlich sparen. Denn er ist fast immer eine Lüge und wir Betroffenen wissen das auch.

Frank Bokelmann

Poller selbst bekleben?

2003 forderte der ADFC Norderstedt, Poller und Umlaufsperrungen mit reflektierender Folie zu bekleben. Als Gegenargument führte die Stadt an, das Dunkelgrün füge sich schön ins Landschaftsbild ein. Es wurde diskutiert, wie weit eine Laterne entfernt sein muss, damit der Poller als unsichtbar gilt. Bis die Stadt eine Entscheidung trifft, kann es Jahre dauern. Da geht es schneller, wenn ich es selber mache. Bürger wie ADFC-Mitglieder meinen, das wäre doch Aufgabe der Stadt. Recht haben sie, aber es hätte eben lange Jahre gedauert. Bei dieser Klebeaktion konnte ich auch gleichzeitig viele völlig nutzlose oder gefährliche Poller ermitteln, die vom Betriebsamt entfernt wurden.

Rolf Jungbluth



Besonders blöde Barrieren (Teil 3)

Der Killer

Richeystraße



Diese fiese Falle ist »sponsored by« Reifenhersteller und Asklepios. Denn wer umgeklappte Poller oder – wie hier – die Halterungen offen stehender Tore übersieht, zertrümmert sich manchmal mehr als nur Mantel, Felge und Schlauch. Äußerst unangenehme Stürze können die Folge sein. Derartige Einbauten müssen daher auch als gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr gelten und sind eine Zumutung. Spätestens nach einem Unfall sollte man über eine Anzeige gegen den Verantwortlichen nachdenken.

Durchdachte Durchlässe (Teil 1) und blöde Barrieren (Teil 4)

Immerhin gut gemeint

Entlang der Seebek auf Höhe Elligersweg



Poller sollten mit rund 1,5 Metern Mindestabstand aufgestellt werden. Dann ist die Durchfahrt quer zu den aufgestellten Pollern mit dem Fahrrad recht gut möglich. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass es verschiedene Fahrbeziehungen gibt. So funktioniert die abgebildete Lösung entlang der Seebek recht gut.



Wer aber den Elligersweg entlang fährt und vom Radweg aus rechts herum durch die Poller will, muss erheblich abbremsen und eine scharfe Kurve fahren, um nicht irgendwo am Poller hängen zu bleiben, denn aus dieser Perspektive schrumpft der Pollerabstand auf einige Dezimeter.

Schlaue Planer versetzen die Poller so, dass sie nicht mehr in einer geraden Linie sondern alle auf einem gedachten Bogen stehen und damit auch aus den Nebenrichtungen die ausreichenden Abstände aufweisen.

Fotos: Ulf Dietze, Helge Mengel

Falträder, Ersatzteile und Zubehör vom Spezialisten.

faltrad z.
Jörg Zelewski
Sieversstr. 32
25524 Itzehoe (bei Fahrrad Richter)

tel.: 04821-95 25 13
fax: 04821-95 25 14
e-mail: kontakt@faltrad-kaufen.de
web: www.faltrad-kaufen.de

faltrad z.
das klappt.



www.faltrad-kaufen.de

Durchdachte Durchlässe (Teil 2)

Ohne Schiebung zum Ziel

Krögerkoppel/Meiendorfer Mühlenweg



Wenn schon eine Sperre zum Schutz vor einer unerwartet kreuzenden Straße nötig ist, dann doch bitte so wie hier: Fußgängerschutzgitter direkt am Fahrbahnrand. Genug Durchlass für Fahrräder aller Art und die Fahrt kann fortgesetzt werden.

Polleralaaaaaarm!

Wir stellen hier schon einige blöde Barrieren und durchdachte Durchlässe vor. Haben Sie dazu noch ein besonders schönes Beispiel? Dann her damit!

redaktion@hamburg.adfc.de

Durchdachte Durchlässe (Teil 3)

Schau mir in die Augen, Autofahrer

Rahlstedter Weg



Gute Lösungen sind möglich – man muss sie nur wollen. Wer den Wanderweg entlang der Berner Au fährt, kreuzt den Rahlstedter Weg. Dabei stören weder vor noch hinter dem Übergang Gitter oder Poller. Eine Insel in der Fahrbahnmitte teilt den Seitenwechsel in zwei Abschnitte, so dass man sich jeweils nur auf die Autos einer Richtung konzentrieren muss. Die Flächen auf der Insel sind so bemessen, dass ein Durchfahren bequem möglich ist.

Unsere beiden Fotos zeigen den Ort 1990 und 2008: Gute Lösungen sind oft einfach und bewähren sich. Umso erstaunlicher, dass Vergleichbares nicht viel öfter zum Einsatz kommt.

alle Texte: Ulf Dietze



Fahrrad-Löwe – wir machen mehr ...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Trekking-Bikes

- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder



☎ 040 / 25 59 91

www.loewe-bike.de

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der **U**-Bahnhofstation Wartenau

Klappern gehört zum Handwerk

Radwandern im Land der Störche



Elbtal aus Storchensperspektive

Keine andere Region in Deutschland beherbergt mehr Störche als die malerische Flusslandschaft am Mittellauf der Elbe mit ihren Auwäldern und bunt blühenden Wiesen. Weite Teile dieser einmaligen Landschaft zwischen Hamburg, Hannover und Berlin wurden von der UNESCO als Biosphärenreservat geschützt. Im niedersächsischen Teil des Schutzgebietes, in den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg, ist seit dem Frühjahr 2008 eine neue Ferienroute ausgewiesen, die Deutsche Storchestraße. Sie verbindet auf einer Gesamtlänge von rund 400 Kilometern Orte, in denen der Weißstorch brütet. Hier können Besucher in beschaulichen Dörfern das Familienleben der Störche erleben. Einheitlich mit einem stilisierten Storchensymbol gekennzeichnet, weisen Hinweisschilder den Weg zu deren Brutplätzen. An verschiedenen Stellen informieren Schautafeln über den Weißstorch und seinen Lebensraum. Unterwegs laden Ausflugslokale, Restaurants, Museen, Informationszentren, Künstlerateliers und andere Sehenswürdigkeiten zum Verweilen ein.

Eigentlich für Autofahrer konzipiert,

www.deutsche-storchenstrasse.de

Informationen über die Brutplätze des Weißstorchs, die regionale Gastronomie, Sehenswürdigkeiten sowie Tipps und Infos für Radfahrer, Autofahrer und Wanderer.

ElbSchloss Bleckede

Das Besucherzentrum informiert zu Landschaft, Flora und Fauna der Elbtalau.

Hier gibt es auch die »Entdeckerkarte durch Natur & Kultur – Sehenswertes und Ausflugstipps entlang der Deutschen Storchestraße«. Sie enthält neben dem Streckenverlauf Angaben über Storchhorste, Sehenswürdigkeiten, Unterkunftsmöglichkeiten, Restaurants und besondere Angebote – vom Hofladen bis zu Yoga-Seminaren.

»Deutsche Storchestraße«
ElbSchloss Bleckede GmbH
Schlossstraße 10
21354 Bleckede
Tel. 05852 / 9514-0
info@elbschloss-bleckede.de
www.elbschloss-bleckede.de

Anreise zur Storchestraße per Bahn

- Lauenburg, dort übersetzen (Brücke) nach Hohnstorf Brahlstorf (direkte Verbindung als Regionalzug vom Hauptbahnhof Hamburg)
- Hitzacker (über Lüneburg)
- Dannenberg (via Lüneburg, Strecke nach Hitzacker)
- Lüneburg, von hier führt ein gut ausgeschilderter, weitestgehend straßenferner Radweg nach Bleckede (Elbe-Tour)





Die Storkenamera in Bleckede

bietet die Deutsche Storkenstraße auch attraktive Angebote für Radfahrer: Auf der Internetseite werden regionale Radrouten zwischen Elbe und dem Höhenzug Drawehn mit Angaben zu Sehenswürdigkeiten, Streckenlänge und Wegbeschaffenheit vorgestellt. Wer nicht sein eigenes Fahrrad mitnehmen will, findet entlang der Route eine Reihe von Fahrradverleihstellen. Zudem gibt es an vielen Stellen so genannte »Fahrradhaltestellen«: Gastfreundliche Bewohner des Wendlandes (Landkreis Lüchow-Danzenberg) öffnen im Sommer ihre Höfe und Gärten für Radfahrer, die hier in gemütlicher Atmosphäre ihr mitgebrachtes Brot verzehren, die Wasserflaschen auffüllen oder einen Klönschnack mit den Einheimischen halten können.

In den nächsten Jahren soll die Beschilderung der Deutschen Storkenstraße entlang der Elbe auf die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ausgedehnt werden. Auto- und Radfahrer können dann das gesamte 3.400 Quadratkilometer große Biosphärenreservat zu beiden Seiten der Elbe nach einem einheitlichen Informationssystem erkunden.

Dr. Uwe Westphal

auf Futtersuche



Wer wird das superTeam 2008?

Im Rahmen der Mitmachaktion »Mit dem Rad zur Arbeit« von AOK Rheinland/Hamburg und ADFC Hamburg gibt es einen neuen Wettbewerb: Gesucht wird das »superTeam 2008«. Bei diesem Kreativ-Wettbewerb muss Ihr Team möglichst einfallsreich begründen, warum gerade Sie das »superTeam« sind und den Sieger-Preis gewinnen sollten.



Besonders Erfolg versprechend sind Bewerbungen mit originellen Fotos oder vielleicht einem kurzen Video von Ihrem Team. Im Aktionszeitraum von Juni bis August können Sie sich online bewerben unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Der »superTeam«-Preis hat einen Gesamtwert von über 2.000 Euro: Zu gewinnen gibt es eine Fahrt mit dem Heißluftballon von der Deutschen Post World Net, ein halbes Jahr lang monatlich zwei Kartons Bionade aktiv und dazu pro Teammitglied ein Paar Shimano-Fahrradschuhe (SPD-System), gestiftet von Paul Lange & Co.

Alle Bewerbungen werden von den Nutzern der Aktions-Homepage im Internet bewertet, wer am Schluss die meisten Stimmen erhält, wird zum »superTeam« gekürt. Das Siegerteam wird anschließend natürlich im Internet und auch im AOK-

Kundenmagazin ausführlich vorgestellt.

Für AOK-Kunden gibt es auch ohne einen möglichen Sieg als »superTeam« bereits einen Zusatznutzen: Die Teilnahme an »Mit dem Rad zur Arbeit« wird mit 200 Extra-Punkten aus dem AOK-Prämienprogramm belohnt.

Im Jahr 2008 hatten sich in Hamburg 4.580 Radler aus 1.145 Teams und 271 Betrieben zur Aktion angemeldet. Mit ein bisschen Glück können die einzelnen Teilnehmer auch in diesem Jahr einen der attraktiven Preise gewinnen, die durch verschiedene Aktionspartner zur Verfügung gestellt werden: Zur Verlosung kommen zum Beispiel Fahrräder, Städtereisen, Herzfrequenzmessgeräte und jede Menge Fahrradzubehör.

Andreas Brannasch, AOK Hamburg

Die AOK Rheinland/Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Rheinland/Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag anstatt des vollen Teilnehmerbeitrags.

Mehr Grün für Hamburgs RadfahrerInnen?

Was bringt uns der Koalitionsvertrag?

CDU und GAL haben den ersten schwarz-grünen Koalitionsvertrag auf Landesebene unter Dach und Fach gebracht. Nachdem wir in den letzten vier Jahren unter der allein regierenden CDU zunehmend Rot sahen – und zwar nicht nur wegen der vielen Bettelampeln –, sind die Hoffnungen auf einen vierjährigen Fahrradfrühling riesig. Was verspricht der Vertrag und sind die Versprechen realistisch? RadCity hat nachgeschlagen:

Fahrradverkehr

Die Fahrradstrategie des Fahrradforums wird in vollem Umfang umgesetzt, der Fahrradanteil am Verkehr soll verdoppelt werden.

Die Prüfung einer befriedigenden Fuß- und Radwegstrecke auf Seiten der Elbe entlang des Großmarktes wird verabredet. Zudem wird eine Radwegstrecke von der Harburger Schlossinsel über die Elbinseln in die Hafencity angestrebt. Es wird ein Leihfahrradsystem angestrebt.

Die Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern im HVV werden verbessert. Die nachmittäglichen Sperrzeiten werden befristet für ein Jahr aufgehoben, um die Erfahrungen dann zu evaluieren.«

Nur vier Absätze, aber die haben es in sich. Alleine die Selbstverpflichtung auf die Umsetzung der Fahrradstrategie des Fahrradforums verweist auf ein 39-seitiges Programm mit vielen für die Förderung des Radverkehrs wichtigen Aufgaben. An der Gestaltung dieses Programms war der ADFC im vergangenen Jahr im Fahrradforum beteiligt. Zwar stehen die ADFC-Positionen deshalb noch immer nicht im Regierungsprogramm für die nächsten vier Jahre, die Fahrradstrategie bedeutet dennoch eine Hinwendung zum Radverkehr. Das ist für die CDU, die vor sechs Jahren noch das Pollerreißen plagte, ein Riesenfortschritt. Weil die SPD mit im Fahrradforum saß, muss sie die Koalition bei der Umsetzung der Fahrradstra-

ategie unterstützen. Ein alter ADFC-Traum könnte wahr werden: Radverkehrsförderung ohne Misstöne aus der Opposition.

Ganz sicher wird der ADFC für den Radverkehr auch in den nächsten vier Jahren mehr fordern, als der Senat zu tun bereit ist. Wesentliche Ziele, wie z. B. die Aufhebung von Benutzungspflichten vor mit Ampeln geregelten Kreuzungen (»Stummelradwege«), die Zähmung der Bettelampeln und der Ausbau des Veloroutennetzes müssen von Anfang an umgesetzt werden. Auf keinen Fall darf es zu panischem Aktionismus nach jahrelangem Tiefschlaf kommen, wie in den Jahren 2001 bzw. 2006/07. Probleme gibt es genug. So ist der Haushalt für 2008 kaum noch zu ändern. Die finanziellen Spielräume für eine angemessene Radverkehrsförderung sind auch danach nicht allzu üppig.

Der ADFC wird aber – wie bisher – den Senat an den Ergebnissen seiner Arbeit und nicht an seinen ehrgeizigen Zielen und Versprechen messen. Echt versprochen!

Frank Bokelmann

Der ADFC bleibt dran

Bereits 2015 soll sich nämlich der Radverkehrsanteil auf ca. 18 % verdoppelt haben. Deshalb muss die marode Infrastruktur schnell verbessert werden.

Um sichtbare Zeichen für den Wandel zu schaffen und die Entwicklung anzustoßen, hat der ADFC die neue Senatorin aufgefordert

- zwei Velorouten in 2009 zu eröffnen
- alle Planungen für Radwege zu stoppen, die nicht den heutigen Standards entsprechen
- kurzfristig deutlich mehr Radfahrstreifen einzurichten
- die Benachteiligung des Radverkehrs gegenüber dem KFZ-Verkehr bei Ampelschaltungen zu beseitigen.

Torsten Prinzen

Fahrrad fahren – für viele von uns eine Fertigkeit, die man wie selbstverständlich hat, meist seit früher Kindheit. Doch Menschen aus anderen Kulturen und Herkunftsländern sind oft unerfahren mit dem Rad oder können gar nicht damit umgehen. Insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund scheuen sich, es als Fortbewegungsmittel zu nutzen.



Das soll sich nun ändern. Gemeinsam mit dem Beschäftigungsträger Samt und Seife führte der Hamburger Sportbund (HSB) Ende April in Steilshoop einen Kompaktkurs durch, in dem Frauen aller Kulturen von dem erfahrenen Sportwissenschaftler Christian Burmeister in die Kunst des Fahrradfahrens eingewiesen wurden. Seit zwei Jahren bereits gibt es diese Kurse des HSB und sie erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Besonders diesmal ist nun, dass die teilnehmenden Frauen zu einem bestimmten Zweck auf das Rad steigen sollen: Samt und Seife hat ein Konzept entwickelt, das sich »Wäsche auf Rädern« nennt. Im Stadtteil leben ca. 3.000 ältere Menschen, die darauf angewiesen sind, dass ihre Wäsche extern gewaschen und ihnen ins Haus gebracht wird. Manche von ihnen brauchen auch Hilfe beim Beziehen der Betten

Wäsche auf Rädern

Ein Steilshooper Projekt bringt Frauen mit Migrationshintergrund in Sattel und Arbeit



Wir üben jetzt mal den Kopf beim Fahren schräg zu halten...

Mit Schwung geht's in die Kurve



und beim Aufhängen der Gardinen. Wer mit alten Menschen zu tun hat, weiß, dass ihre Wäsche für sie von großer Bedeutung ist. Man hat Lieblingsstücke und möchte, dass diese in guten Händen sind.

Genau hier setzt »Wäsche auf Rädern« an. Die Frauen holen die Wäsche ab und bringen sie auch wieder zurück. Dabei baut sich im besten Fall eine persönliche Beziehung auf, so dass die KundInnen ihre »Schätze« gerne dem »Servicepersonal« überlassen. Für die kurzen und mittleren Wege ist das Fahrrad hier das ideale Fortbewegungsmittel. Und neben der Tätigkeit, die allein schon die Persönlichkeit der oft Langzeitarbeitslosen stärkt, ist es auch das Fahrrad, das den Frauen zu ungeahntem Selbstbewusstsein verhilft.

Ich besuche das Training auf dem Gelände der Schule am See. Heidrun Schwarz, Betriebsleiterin bei Samt und Seife, strahlt, als sie von ihren Eindrücken berichtet: »Die Frauen blühen geradezu auf«, sagt sie und zeigt auf eine Frau, die vor unseren Augen schon ganz souverän ihr Fahrrad steuert. Als diese anfing, habe sie zunächst kein Wort gesagt. Mittlerweile lache sie und unterhalte sich in den Pausen gerne mit den anderen. Um unsere Beine herum toben zwei Kinder, die zu einer jungen

Frau gehören. Auch sie bedient ihr Rad bereits mit Geschick. Trotz des regnerischen Wetters haben sich wieder zehn Frauen der unterschiedlichsten Herkunft versammelt, um gemeinsam das Radfahren zu üben. Christian Burmeister findet stets den richtigen Ton, um die Technik zu vermitteln. Was mit Worten nicht geht, wird vorgemacht, wobei der Lehrer nicht mit Clownerien geizt. So überwinden die Schülerinnen schnell ihre Scheu und probieren neue Kniffe aus. Auch wenn es auf den ersten Blick Kopfschütteln hervorruft, nach rechts zu lenken, wenn man links in die Kurve will ...

Heidrun Schwarz ist zuversichtlich, dass »Wäsche auf Rädern« demnächst plangemäß starten kann. Wir wünschen viel Erfolg und werden zu gegebener Zeit berichten!

Amrey Depenau

Kontakt für die Fahrradkurse des HSB:
Margarita Martinez, Tel. 040 - 439 94 50
Kontakt »Wäsche auf Rädern«:
Heidrun Schwarz, Tel. 040 - 632 999 25
Mehr über Samt und Seife unter www.samtundseife.de

*Einzelunterricht:
Christian Burmeister nimmt sich für jede Zeit*



Räder für
Velosphen

Elder Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf
Telefon: (041 21) 246 58
www.norwid.de · info@norwid.de

NÖRWID
Räder für Velosphen

HOHENFELDE | EILBEK | BORGFELDE

DIE LUFTPUMPE
HAMBURG



Markenräder von Idworx,
Simplon,
Bergwerk,
HP Velotechnik,
Riese + Müller u. a.

Lübecker Straße 114
Tel. 25 49 28 00
Werkstatt 25 034 73
Fax 25 49 28 01
luftpumpe-hamburg@hamburg.de

Mo. – Fr. 10.00–19.00 Uhr • Sa. 10.00 – 16.00 Uhr

Erhältlich beim
Fahrradfachhandel!

3 Jahre
Garantie

aufpumpen
draufsitzen
bequem fahren



Mit einer handelsüblichen
Luftpumpe können Sie die
Härte des Sattels selbst
einstellen.

- Hoher Fahrkomfort
- Stoffe werden um 85% gedämpft

Stoll GmbH · Rudolf-Diesel-Str. 1 · 71106 Magstadt · Tel. +49 (0)7141 94483-0 · www.luftsattel.de

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



KOECH
2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB



Bitte keine Soße

Wenn man Schwarz und Grün mischt, kommt so ein dunkles Kackbraun heraus. Bei Rot und Grün ist es etwas heller. Also hält man die Farben lieber hübsch getrennt und kombiniert sie nach Belieben. In Hamburg wird sich demnächst zeigen, ob das gelingt.

Als Schwarz-Grün zum ersten Mal als Option am Horizont auftauchte, war die Mehrheit meines Umfeldes – sofern nicht CDU wählend – empört. Wie machtgeil denn wohl die GAL geworden sei, hörte man. Schließlich habe von Beust ja mit Schill paktiert und sich dabei gehörig die Hand schmutzig gemacht, die er nun den Damen Goetsch und Hajduk reichen wolle. Wohl wahr, doch an der CDU führt momentan in Hamburg (noch) kein Weg vorbei. Und so bin ich froh, dass statt einer Großen (Beton-)Koalition ein politisches Experiment in der Hansestadt durchgeführt wird, das hoffentlich nicht in einer undefinierbaren Soße endet.

Schon früh war klar, welche Themenfelder die GAL besetzen würde. Bildung und Umwelt nämlich – wie zufällig genau die beiden Bereiche, an denen mein Herz besonders hängt. Und eben auch jene, mit denen das Schicksal der GAL-Führungsspitze eng verknüpft ist. Was ist mit dem Sozialen?, fragt mein Gewissen aus dem Hintergrund. Eine Bildungspolitik der Chancengleichheit ist in höchstem Maße sozial! Genauso wie eine Umweltpolitik, die den Lebensraum vom Auto hin zum nicht motorisierten Verkehr umverteilt.

Aber natürlich hängt die Messlatte hoch und das Geld ist knapp. Hamburg wird wohl kaum in dieser Legislaturperiode zum Fahrradparadies werden. Doch vielleicht werden wir besser gehört. Ach ja, das Justizressort ist ja jetzt auch grün. Möglicherweise hilft das im Kampf gegen die Benutzungspflichten für Radwege ;-)

Aber natürlich hängt die Messlatte hoch und das Geld ist knapp. Hamburg wird wohl kaum in dieser Legislaturperiode zum Fahrradparadies werden. Doch vielleicht werden wir besser gehört. Ach ja, das Justizressort ist ja jetzt auch grün. Möglicherweise hilft das im Kampf gegen die Benutzungspflichten für Radwege ;-)

Amrey Depenu



Wir haben Post

Über Briefe freuen wir uns:

ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 HH oder
redaktion@hamburg.adfc.de

Ggf. müssen wir kürzen. Datenschutz: In der Download-Version der RadCity veröffentlichen wir statt der vollständigen Namen nur die Initialen.

dünn

zur RadCity 2/08 – gefühlte Sicherheit

Gratuliere! Sehr gute Artikel. Aber wieso nur im Regionalteil? Irgendwie »lese« ich den Bundesteil immer sehr schnell, bleibe im Regioteil – obwohl dünner – meist länger hängen. Weiter so!

S. A.

hirnlose Kampagne

zur RadWelt 2/08 – Erschreckend entgegenkommend – Geisterfahrer auf Radwegen und RadCity 2/08

– Amreys Kolumne

Eben blättere ich die Radwelt 2/08 durch. Lese, dass die Hexenjagd auf »Geisterradler« jetzt gegen die eigene Klientel auch bundesweit eröffnet ist. Lese, dass man in Hamburg zwar katastrophale Radwegführungen hat (ach!), aber noch viel schlimmere Radfahrer, die einen entgegenkommend schon mal totfahren (so?). Frage mich, ob das noch eine Rolle spielt, angesichts der Hamburger Verkehrsmentalität. Weiß, dass ich mit Linksradlern meist gut auskomme, weil sie viel besser fahren, als der ADFC so meint. Frage mich weiter, was ich tun kann, um mich gegen diese hirnlose Kampagne zu wehren.

Merke dann, dass ich schon mal wegen dieser kollektiven Selbstkasteiung aus dem ADFC austreten wollte. Und denke, dass ich das nun endlich tun sollte. Der ADFC verwaltet (jedenfalls in Hamburg) ja eigentlich nur den Untergang der Radkultur. So wie Greenpeace die Naturzerstörung verlangsamt, aber nie verhindert hat. Tiefschwarze Gedanken.

Später lese ich dann Amreys Kolumne. Und bin getröstet und beschwichtigt und erstaunt: »Alles geht, was niemandem wehtut.« In Worte gegossener Friede mit einer Prise Weisheit. Balsam im Hamburger Großstadtdschungel. Danke Amrey! Genau das geht mir seit Wochen im Kopf rum, zum Beispiel beim regelmäßigen, friedlichen Überfahren tieferer Bettelampeln. Wer noch nach zusätzlichen Paragraphen und Strafen schreit, fährt einfach nicht genug Rad!

Solange derart krasse Meinungsunter-

schiede im ADFC Bestand haben, ist auch die offizielle Hatz auf die eigenen Mitglieder noch mal zu verschmerzen. Ich verbuche die verkorkste Kampagne also auf das Konto »Wir sind katholischer als der ADAC« und widme mich meinem »Links ist fast so gut wie rechts«-Bier. Prost!

A. B., Harburg

Werbeveranstaltung für den Senat

zu RadCity 2/08 - Editorial zum »autofreien Tag« am 20. April

Der ADFC ist nicht nur ein Technik- und Touristik-Verein. Für mich ist er in erster Linie ein Verein, der auf der politischen Ebene arbeitet, um Verbesserungen für den Radverkehr zu erwirken.

Dass der ADFC seine Kompetenz, Radtouren zu organisieren, einem Senat zur Verfügung stellt, der alles Erdenkliche tut, um das Radfahren in Hamburg unattraktiv zu machen – es sei nur an die »Bettelampeln« und den Fußgänger und Radfahrer gefährdenden »Grünen Pfeil« erinnert –, kann ich beim besten Willen nicht verstehen.

Einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Senat, egal welcher Couleur, steht nichts im Wege, aber Werbeveranstaltungen für diesen Senat, das geht mir zu weit.

U. M., Borgfelde

gute Webseite – schlechte Radwege

zu www.hamburg.adfc.de

Ich möchte Euch für die geniale Website gratulieren!

Aktuell bin ich aus der Schweiz für 3 Monate in Hamburg, um einen Kurs zu besuchen. Natürlich habe ich mein Fahrrad mitgenommen. Dank Eurer weiss ich nun nach wenigen Minuten, wo meine Freun-

den bei ihrem Besuch für einige Tage billig ein Rad mieten kann :-). Und vielleicht finde ich tatsächlich auch in einer Buchhandlung Euren »Stadtplan für Radfahrer«.

Der einzige Grund, warum ich bereue Eure Seite entdeckt zu haben: Ich habe nun Kenntnis von der »Radwegbenutzungspflicht«. Das darf doch nicht wahr sein! Auf diesen miesen, von Wurzeln, Autos, Glasscherben und Fussgängern durchsetzten Wegen *muss* ich fahren?

Da haben die Planer wohl nicht begriffen, dass viele das Rad auch dazu benutzen, schnell vorwärts zu kommen. Da ich bei meinem täglichen Weg zur Arbeit nicht über Wurzeln bummeln will, habe ich mir bereits angewöhnt, einen bedeutenden Teil der Strecke auf der Strasse zu fahren. Offenbar wäre das gar nicht erlaubt. Aber Ihr geht ja der Sache nach.

Nichtsdestotrotz sollte ich der IG Velo Schweiz eine solche Homepage empfehlen.

E. V., Lausanne

Anm. der Redaktion: Pro Velo (ehemals IG Velo) hat eine informative Webseite! <http://www.pro-velo.ch>

Anzeige

Yoga und Erholung im Kriwitzer Storchennest

Seminare in Ferienhausatmosphäre in kleinem Rundlingsdorf zwischen Lüchow und Salzwedel.

Die stille, abwechslungsreiche Landschaft des Naturparks Elbufer-Drawehn bietet hervorragende Möglichkeiten für ausgedehnte Radtouren zwischen den Yogastunden. Beschauliche Dörfer, kleine Cafés, Kunsthandwerker und alte Kirche laden zum Entdecken ein.

Kursgebühr: 130,- € (Zuschuss der ges. Krankenkassen i.d.R. 75,- €)
Einzelzimmer: 15,- € pro Nacht,
Selbstversorgerküche: 7,- € pro Tag für
Lebensmittel für Frühstück und Abendbrot



Infos:

www.kriwitzer-storchennest.de
Tel.: 0 58 83 / 98 93 48
Elisabeth Hafner

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg
info@hamburg.adfc.de

Redaktion

redaktion@hamburg.adfc.de
Eva Binde, Birgit Bossbach, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Peter de Leuw, Michael Prah, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann

Titelfoto: Olaf Schultz
Layout + Kurzmeldungen:
Ulf Dietze

Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 14 vom 15.03.2008.
ISSN: 1617-092X,
Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
Download und Archiv kostenlos:
www.hamburg.adfc.de -->
RadCity

Comic, Adressen, FöMs



Zeichnung: Stephanie Poschmann, www.stp-illustration.de



Gruppen im ADFC Hamburg ...

Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Rufen Sie einfach die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeit erhalten Sie ebenfalls dort. BG steht in der Liste für »Bezirksgruppe«, Ak steht für »Arbeitskreis«.

BG Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann **BG Harburg:** 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, Rieckhof (Rieckhoffstraße 12), Carmen Hagemeister **BG Nord:** Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester **BG Wandsbek:** 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten (kurzfristige Info unter redaktion@hamburg.adfc.de); Gundl Schuck **Ak Radtouristik/Radtourenprogramm:** Gabi und Jürgen Hentschke **Ak Verkehr:** 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle; Stefan Warda **Ak Computer:** Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de **Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare:** Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de **Fahrgastbeirat (HVV):** Holger Sterzenbach **Liegeradstammtisch:** 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann **ADFC-Radfahrer-Treffen:** jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 18:45 Uhr, »Legendar«, Eppendorfer Weg 200 (Nähe U-Hohelufbrücke), Wolfgang Heckelmann **GPS-Arbeitsgruppe:** jeden 2. Mi im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser **Radreise-Messe-Team:** Uwe Jancke **Redaktion RadCity:** Ulf Dietze **Projektgruppe Internet-Auftritt (PIA):** Jörg Wellendorf **Themenabende in der Geschäftsstelle:** Petra Hardtstock **Infoladen Ohlsdorf:** Helga Grewe **Vorstand:** Kontakt über die Geschäftsstelle

... AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de **Burmester, Ole:** Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de **Dietze, Ulf:** Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de **Grewe, Helga:** Tel.: 29 82 05 62 **Hagemeister, Carmen:** Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de **Hardtstock, Petra:** Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net **Heckelmann, Wolfgang:** Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de **Hentschke, Gabi und Jürgen:** adfc.hentschke@web.de **Jancke, Uwe:** Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de **Kayser, Stefan:** Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de **Schuck, Gundl:** Tel.: 647 27 99 **Sterzenbach, Holger:** Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@ya.hoo.de **Warda, Stefan:** Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de

Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099 Hamburg
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de
HVV: U/S Hauptbhf. od. Bus 6/37 Ak St. Georg
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telef. erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr
Infoline (24 h): 040-390 70 50

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
(1.11.-28.2. nur di)

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. €, Eigenbeteiligung 500 € je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. €, Eigenbeteiligung 300 € je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie nehmen kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreiseseminar, Reparatur-Seminaren oder Infoabenden teil.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrradabbestellversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschengerechten Verkehr.

Ein Beitrittsformular senden wir Ihnen gerne zu.

Fördermitglieder

Ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen unterstützen und gleichzeitig für sich werben. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

CARSHARING • CAMBIO CARSHARING Cafe Reisebar reise 24, Ottenser Hauptstraße 30, 22765 HH, Tel.: 41 46 67 00 **FAHRRADHANDEL • BIEDLER BIKES** Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00 • **DIE LUFTPUMPE – FAHRRADTECHNIK** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 20 • **EIMSÜTTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61 • **FAHRRAD BUCK** Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64 • **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 • **FAHRRAD MARCKS** Curslackener Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20 • **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **FAHRRADLADEN ST. GEORG** Schmillenskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM** einfal GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **FAHRRADZENTRUM-EPPENDORF** Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **FAMILY-MOVE** Jörn Schwalba, Ohechausee 19, 22848 Norderstedt, Tel.: 522 46 55 • **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **JODY 2 RAD** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34 • **MEGABIKE** Bramfeld Bramfelder Chaussee 148, 22177 HH, Tel.: 64 22 23 88 • **MSP** Martin Eberle GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **RAD & SERVICE NIENDORF** Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83 • **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **RADSPORT VON HACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17 • **RADWERK EIMSÜTTEL** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89 • **TRETLAGER** Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21 • **WHEELS GMBH** Alter Steinweg 14, 20459 HH, Tel.: 34 27 85 **FAHRRADHERSTELLER • NIHOLA BIKES** Transporträder Marienburger Straße 31, 10405 Berlin, 030-44 73 74 62 • **NORWID** Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58 **FAHRRADUNTERRICHT • MICHA LÖWE** Wendlohstraße 29, 22459 HH, Tel.: 58 97 67 47 **FALTRÄDER • FALTRAD.e** Sieversstraße 32, 25524 Itzehoe, Tel.: 04821-95 25 13 **GBRAUCHTE RÄDER • RAD-HAUS** Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99 **IT-SERVICE • SPRIND** it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90 **ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL • HAMBURGER VERKEHRSVERBUND** Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0 **RECHTSANWÄLTINNEN • RA KIRSTEN JOHN-SON** Arndtstraße 21, 22085 HH, Tel.: 69 20 68 60 **REISEVERANSTALTER • DIE LANDPARTEI** Radeln & Reisen GmbH Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0 **STADTFÜHRUNGEN • HAMBURG-CITY-RADTOUR** Bernd Kaupert Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **TIWETENKIEKER IN HAMBURG REISEN** Carsten Ruthe, Harmsenstraße 20, 22763 HH, Tel.: 85 38 27 94

46 Einwohner pro km²

ADFC im Wendland: Kreisverband Lüchow-Dannenberg



Unser ADFC-Kreisverband wurde am 4. Februar 1993 gegründet und hat zurzeit etwa 35 Mitglieder.

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hat rund 52.000 Einwohner. Besser bekannt bzw. geografisch einzuordnen sind wir unter »Wendland«, und Gorleben ist nicht weit. Mit 46 Einwohnern pro Quadratkilometer ist er ein so genannter »Flächenlandkreis« mit entsprechender Problematik für den Öffentlichen Nahverkehr (zum Vergleich: Hamburg hat 2309 Einw. pro qkm). Elf Prozent der Wirtschaftsleistung wird hier noch durch die Landwirtschaft erwirtschaftet.

Leere Kassen

Da unser Landkreis stark überschuldet ist und auch das Land Niedersachsen nur begrenzt Mittel für den Radwegebau zur Verfügung stellt, geht der weitere Ausbau der Radwege an den Landstraßen nur zaghaf voran. Die Sanierung bestehender Wege muss oft aus finanziellen Gründen aufgeschoben werden. Statt dessen dominiert »punktuelle Flickschusterei«. Trotzdem: Wir sind relativ gut mit Radwegen in unserem Landkreis ausgestattet.

Alljährlich beteiligen wir uns an der Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit«. Auch in

diesem Jahr werben wir Anfang Mai – zusammen mit der AOK – an Info-Ständen in Dannenberg und Lüchow dafür.

Kartenprojekte

Im Tourismusbereich leisten wir natürlich »Zuarbeiten« bei den regionalen Tourenkarten-Anbietern; so geschehen bei dem Ringbuch-Kartenführer mit den 22 schönsten Radtouren durch das Wendland. Für diese Radstrecken hat unser Kreisverband die so genannten »Paten« gestellt. Diese haben die 22 Touren jeweils im April und September abgeradelt, die Schilder geputzt sowie fehlende Schilder notiert. Leider wurde diese Dienstleistung seitens der Naturparkverwaltung zum Ende des vergangenen Jahres gekündigt.

Nicht vorteilhaft für den Fahrrad-Touris-

mus in unserem Landkreis ist die Tatsache, dass der Tarif des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) am Bahnhof Göhrde endet und nicht bis zur Endstation Bahnhof Dannenberg gilt. Hier wollen wir zusammen mit dem Fahrgast-Rat Wendland bei den politischen Gremien entsprechend Einfluss nehmen.

Interview mit Kuh

Natürlich bemühen wir uns trotz unserer begrenzten Personalstärke um effektive Öffentlichkeitsarbeit: durch regelmäßige Presseberichte und Leserbriefe in unserer Elbe-Jeetzel-Zeitung, Info-Stände und Aktionen wie Fahrrad-Codierungen oder Beleuchtungschecks.

Holger Burmeister



Ein Leben mit dem Fahrrad

Seit 1929 ist Ruth Lohmeyer in Hamburg unterwegs



»Ich habe fast zwei Jahre überlegt, bis ich mich endlich dazu entschlossen habe, den Leserbrief zu schreiben«, erzählt Frau Lohmeyer. Der engagierte Leserbrief wurde in der letzten RadCity auszugsweise veröffentlicht und hat vielen Leserinnen und Lesern aus der Seele gesprochen, die sich über die sogenannten »Bettelampeln« und schlecht beleuchteten Radwege ebenso ärgern wie Frau Lohmeyer.

Als ich Frau Lohmeyer für ein Interview in ihrer Wohnung besuche, bin ich er-

staunt. Es öffnet mir eine ältere, warmherzige Dame, die ich deutlich jünger schätze als sie ist. Ein Leben mit dem Fahrrad als ständigem Begleiter scheint sich vielleicht auszuzahlen. Stolz fragt mich die 84-Jährige: »Sie wissen, wie alt ich bin?«

Meine Frage nach ihrem ersten Fahrrad rührt sie zu Tränen. Das Fahrradfahren brachte ihr Vater ihr bei, als sie fünf war. Mit ihm teilte sie von Anfang an die Leidenschaft fürs Rad. Im Alter von neun Jahren bekam sie ihr erstes eigenes Fahrrad.

Damals war sie in Barmbek und Umge-

bung mit dem Rad unterwegs. Sie reparierte als Jugendliche auch gern ihr Gefährt. Das habe ihr besonders viel Spaß gemacht, betont sie.

Ihren Mann konnte sie nicht so recht für das Fahrrad begeistern. Sie fuhr in jüngeren Jahren meistens allein. Der Führerschein liegt unberührt in ihrem Schrank. Seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2000 macht sie alle Besorgungen mit dem Fahrrad. Heute fährt sie immer noch täglich ihre 5 bis 10 Kilometer in der Gegend von Wandsbek.

Ich staune. »Na ja«, sagt sie, »mit 70 bin ich noch die 100 Kilometer zum Campingplatz an die Ostsee gefahren. Jetzt ist die Luft etwas knapper geworden.« Sieben Stunden brauchte sie damals für die Strecke. Am schönsten war die Rast beim Landbäcker, wo sie sich ein Stück vom duftenden Butterkuchen gönnte.

Auf einer längeren Kreuzfahrt musste Frau Lohmeyer auf ein Trimmrad ausweichen. Doch das sei nichts für sie, betont sie energisch. Da bekäme man ja »Luftbelkammer«, das sei keine Erholung!

Frau Lohmeyer nahm sehr gerne an geführten Radtouren teil. Die letzte führte sie vor zwei Jahren in den Spreewald. Am Radtourenprogramm des ADFC hat sie sich auch einige Male beteiligt. Leider sind ihr die Touren mittlerweile zu lang geworden und sie hat Schwierigkeiten bei der Fahrradmitnahme in der Bahn.

Fotos: Marcus Steinmann, privat

TRENGA DE
www.trenga.de



FAHRSPASS AUF UND NEBEN DER STRASSE -
ENTDECKEN SIE DIE WELT AUF ZWEI RÄDERN.



Fahrradcenter
HARBURG BUCHHOLZ

Frau Lohmeyer war es immer sehr wichtig, sportlich aktiv zu sein. Früher spielte sie Handball; heute sind ihre Hobbys neben dem Radfahren Tanzen, Schwimmen und Rückengymnastik.

Durch das Rad erhält sie sich ihre Unabhängigkeit. Sie mag es nicht, auf den Bus zu warten: »Mit dem Rad fühle ich mich viel freier.«

Neben der sportlichen Komponente und dem Gefühl der Unabhängigkeit schätzt sie aber auch besonders die Besinnlichkeit und das Gefühl von Erholung: »Ich kann so schön denken auf dem Fahrrad.«

Dabei wird sie ganz eins mit ihrem Fahrzeug: »Man kann dem Rad eine Seele einhauchen.«

Sie liebt es immer noch, schnell zu fahren und das Gefühl der Freiheit zu spüren, wenn sie mit dem Wind fliegt: »Das Schlimmste für einen Radfahrer ist, wenn er nach einem Berg bremsen muss.«

»Der Verkehr stört mich nicht. Da bin ich reingewachsen.« Im Gegensatz zu früher gefallen ihr die breiteren Radwege. Jedoch nimmt sie verstärkt wahr, dass immer mehr Fußgänger auf den Radwegen gehen und es teilweise auch gerade von Jugendlichen zu Beschimpfungen kommt. Da sie immer in Hamburg unterwegs war, weiß sie, dass Umsicht und vorausschauendes Fahren wichtig sind.

Durch ihre tägliche Fahrpraxis fühlt sich die Rentnerin im Straßenverkehr sicher, schließlich kenne sie jede Ampellänge.

Einige Stürze musste aber auch Frau Lohmeyer hinnehmen, zuletzt in eine Hecke, um einem Fußgänger auszuweichen. Auch wenn ihr letzter Unfall ein sehr unschönes und schmerzhaftes Erlebnis für sie war, möchte sie auf das Rad nicht verzichten.

Ihr großes Ärgernis bleiben jedoch die »Bettelampeln«, die dazu herausfordern, auch bei Rot eine Kreuzung zu überqueren; und die schlecht beleuchteten Radwege: »Es müsste doch mal einer von denen da oben den Radweg im Dunkeln

fahren. Warum könnte man nicht eine zusätzliche Lampe anbringen, die auch die Radwege beleuchtet?«

Am Ende unseres Gesprächs erzählt



2005: Radreise durch den Spreewald

sie mir von einer lustigen Begebenheit: »Neulich fuhr ich auf der falschen Seite der Straßburger Straße und hatte richtig Fahrt drauf – das ist da etwas abschüssig. Da war dann ein Schutzmann und hielt mich an. Aber da muss man sich dann etwas einfallen lassen. Ich habe gesagt, ob er denn nicht wisse, dass Kinder und Leute über 80 seit einigen Jahren den Gehweg befahren dürfen. Er hat dann erst mal überlegt und mich weiterfahren lassen.«

Mit Augenzwinkern erhalte ich einen guten Ratschlag für den Nachhauseweg: »Wenn Sie mal verkehrt auf dem Radweg fahren und einen Schutzmann sehen, dann muss Ihnen auch etwas einfallen.«

Jane Gerks

Der ADFC Hamburg sucht zum Oktober 2008 ehrenamtliche

Vorstandsmitglieder

Sie haben Lust, in einem motivierten Team die vielfältigen Aktivitäten des Vereins zu betreuen?

Sie wollen sich für die Belange des Radverkehrs einsetzen?

Dann sollten wir uns kennenlernen!

Zu den Aufgaben des Vorstands gehören u.a. die strategische und inhaltliche Weiterentwicklung des Verbandes, die Personalführung der hauptamtlich Beschäftigten und die Betreuung der Aktiven.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem Koordinator der Vorstandsfindungskommission in Verbindung, der Ihnen gerne weitere Informationen über diese interessante Aufgabe gibt.

ADFC Hamburg e.V.
z. H. Torsten Prinzelin
Koppel 34–36

20099 Hamburg
Tel. 040-39 39 33

info@hamburg.adfc.de



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Landesverband
Hamburg e.V.

Was mich voranbRINGt

Mist. Da sagt man auf der Redaktionskonferenz ein falsches Wort und schon steht der Arbeitstitel des Artikels fest: »Etwas Positives: Neubau Radweg Ring 2 – Westende«.

Oh Mann, den Schuh werd ich ja nie wieder los: »Amrey befürwortet Radwege an Hauptstraßen. ADFClerin lobt ausgerechnet den Flickenteppich am Ring 2!« – Ich sehe schon die Schlagzeilen.

Entspannt

Dabei sollte das allenfalls eine Randnotiz sein. Fakt ist, dass ich seit einiger Zeit zwei bis drei Mal die Woche eben jenen Radweg von der Holstenstraße bis zur Quickbornstraße nutze, um zu meiner Fit- und Wellnessanlage zu gelangen. Ich bin dabei so schnell, dass ich regelmäßig zu früh da aufschlage.

Ganz ohne Ordnungswidrigkeit. Neben den unbestrittenen Qualitäten meines schwarzen Blitzes liegt das daran, dass die Strecke fast immer halbwegs einsehbar ist, so dass ich nicht schon aus reinem Selbstschutz Schritttempo fahren muss. Auch ist sie meist breit genug, um den unvermeidlichen GeisterfahrerInnen und anderen Hindernissen entspannt begegnen zu können.

Ey, Moment! Du hattest bei der Redaxtsitzung gesagt: »Die haben den Radweg gut gemacht«. Und es gibt eben Zweifel, ob das eigentlich ein echter Gewinn ist. Es wäre doch schlimm, wenn ein frisch sanierter Radweg nicht wenigstens ein wenig den Eindruck aufkommen ließe: Da hat sich etwas zum Besseren geändert. Das nützt aber Hamburgs Radverkehrs-Infrastruktur insgesamt gar nichts! Wir haben so viele Radwege, dass niemals alle in ordentlichem Zustand sein werden. Auch dein »guter« ist bald wieder hinüber und dann aber Jahre lang nicht dran mit der nächsten Sanierung. Wir brauchen nicht ein großes Radwegenetz, von dem sich ein nennenswerter Teil ständig im schrottreifen Zustand befindet. Deshalb bleibt die Forderung: zunächst das Radwegenetz soweit zusammenstreichen, dass der verbleibende Rest garantiert in Schuss gehalten werden kann. – Und für das übrige Netz sind andere Lösungen nötig, die den Radverkehr zügig, attraktiv und sicher führen.
Der Kommentarreinquetscher

Suboptimal

Unrühmliche Ausnahme bildet da allerdings das Stück zwischen Tornquist- und Osterstraße, das wirkt, als sei es extra übrig gelassen worden. Wohl um zu zeigen, was für ein Glück wir haben, wenn wir auf diesen tollen neuen Radwegen unterwegs sein dürfen. Nach der Osterstraße ist es dann tatsächlich doppelt nett und der Verkehr entsprechend stark: Beim Versuch, dort zu fotografieren, hatte ich ständig RadfahrerInnen auf dem Bild. Oder Autos, die die schönen Flächen als Parkraum nutzten.

Außerhalb

Da ich ja normalerweise in die Quickbornstraße abbiege, um in meine Hüpfhöhle zu gelangen, ist es nur ein sehr kleines Stück Ring 2, mit dem ich mich befasse. Spätestens ab der Kottwitzstraße breitet man aber ohnehin besser den Mantel des Schweigens über die dort auffindbaren Radwegrudimente. Sie erinnern sich? Ich wollte diesen Artikel ja eigentlich gar nicht schreiben, da ich schon ahnte, wie peinlich das werden könnte. Also lieber auf der anderen Seite zurück. Nicht ohne mich vorher in der Hoheluftchaussee zu verirren und dort den gefühlt schmalsten Radweg Hamburgs zu entdecken. Wieder so eine Absicht, um einem den Ring 2 schmackhaft zu machen?

Gen Heimat

Auf dem Rückweg ist alles genauso breit angelegt. Außer eben im oben genannten Stück, wo mich an der Buckelpiste auch noch einige Fahrradbügel höhnisch angrinsen. Ich lasse mich nicht beirren und werde nach der Kreuzung noch einmal mit einem schönen Stück Radweg belohnt. Im Ernst: Ich sag ja gar nicht, dass alles gut ist. Nur dass ich jetzt echt schnell und mehr oder weniger unstressig zum Tai-Chi komme.

Amrey Depenau



Tankstellenausfahrt: Die halten echt an...



Haltestelle Fruchttallee: Alles an seinem Platz



Höhe Tornquiststraße: breit und einsehbar



Kottwitzstraße : Das Ende vom Glück



SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS ENGLAND

GORE BIKE · WEAR™

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo

riese und müller
Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION
Forge ahead

cannondale
FEEL IT.

BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

Toxy®
www.toxy.de

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

Fahrrad Cohrt

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de



„Neu im Trend: Der Familien-Pick-Up!“

Ausrüstungsexperte Markus Dwinger nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend gut ist seine CO₂-Bilanz und seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör im Wiesendamm in Barmbek.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.000 qm.

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln